Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 7

Artikel: Die neue strategische Lage und die Rückwirkung auf die Verteidigung der Schweiz [Schluss]

Autor: Muralt, H.v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706610

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neue strategische Lage und die Rückwirkung auf die Verteidigung der Schweiz

Von Oberstlt. Hch. v. Muralt, Zürich

(Schluß)

— Vermehrung derjenigen konventionellen Waffen, die sich sehr gut bewährt haben, und Anschaffung von neuen, für unsere Zwecke besonders geeigneten Waffen und Mitteln, um die Feuerkraft aller kämpfenden Truppen wesentlich zu erhöhen. Dies ist dringend notwendig, um auch einem überlegenen und überraschend in unser Land eindringenden Gegner in allen Situationen gewachsen zu sein, denn es darf im Ernstfalle nicht dazu kommen, daß wir wegen Mangels an Abwehrmitteln unnötige Verluste an Menschen und Material erleiden und an der Front vor dem Gegner allzuoft ausweichen müssen. Um dies zu vermeiden, braucht es vor allem viele automatische und schnellschießende Waffen sowie eine sehr große Anzahl von Panzer-Nahabwehrmitteln. (Erfahrungsmoment aus den Straßenkämpfen in Budapest.) Ferner benötigen wir viele Geschütze, Minenwerfer sowie zahlreiche Flieger- und Panzerabwehrkanonen mit großer Anfangsgeschwindigkeit und Durchschlagskraft. Außerdem müssen die heute vorhandenen Panzer erheblich vermehrt werden, um die vielseitigen und zum Teil recht schwierigen Aufgaben gegenüber einem zahlenmäßig überlegenen Feind an und hinter der Front erfüllen zu können. Dazu gehört vor allem das rechtzeitige Aufhalten bzw. die Vernichtung von durchgebrochenen Panzern und motorisierten Truppen. Zudem benötigen wir weitere Panzer, um jeder Division für die Verteidigung einen stärkeren Rückhalt und für Gegenangriffe bessere Unterstützungsmöglichkeiten zu geben, als dies jetzt der Fall ist. Auch die beweglichen Reserven müssen mehr Panzer erhalten, um die ihnen gestellten Aufgaben mit größerem Nachdruck durchführen zu können.

— Eine Verringerung der Bestände innerhalb der Heereseinheiten ist notwendig wegen des jederzeit möglichen Einsatzes von Atomwaffen und um die Beweglichkeit der einzelnen Kampfverbände auf dem Schlachtfeld zu erhöhen, die elastische Verteidigung zu erleichtern und den Nachschub zu vereinfachen.

— Eine vermehrte Auflockerung und Dezentralisierung der gesamten kämpfenden Truppe ist in einem zukünftigen Kriege erforderlich, um die Verwundbarkeit herabzusetzen. Mit Rücksicht auf den großen Wirkungsbereich der einzelnen Atomgeschosse bezieht sich die Auflockerung und Dezentralisierung auf alle an und hinter der Front befindlichen Truppen, wobei allerdings eine gefährliche Zersplitterung der Kräfte und Mittel zu vermeiden ist. Immerhin muß hier noch erwähnt werden, daß nach amerikanischer Auffassung eine Division durch zwei bis drei taktische Atomgeschosse mehr oder weniger kampfunfähig gemacht werden kann, wenn sie zu große Gefechtsstärken oder zu dichte Formationen aufweist.

— Die Motorisierung der gesamten kämpfenden Truppe muß beschleunigt weitergeführt werden, um vor allem in der beweglichen Verteidigung ebenso rasch handeln und operieren zu können wie der Gegner. Bei der Motorisierung wird es sich hauptsächlich um geländegängige Fahrzeuge handeln, damit die einzelnen Kampfverbände je nach Lage und Auftrag von den Straßen und Wegen weitgehend unabhängig sind. Auch die motorisierten Transport- und Nachschubkolonnen wären baldmöglich mit solchen Fahrzeugen auszustatten, denn ihr Einsatz muß den neuen Kampfmethoden ebenfalls angepaßt werden. Im übrigen reichen die heute vorhandenen motorisierten Transportkolonnen zahlenmäßig nicht aus, um in kritischen Lagen mehrere oder größere Truppen- und Materialtransporte gleichzeitig auszuführen. Außerdem müssen eine größere Anzahl dieser Fahrzeuge mit Fliegerabwehrgeschützen ausgerüstet werden, um angreifende Flugzeuge oder plötzlich auftauchende Erdziele (im Selbstschutz) jederzeit bekämpfen zu können.

— Errichtung von vielen unterirdischen Depots aller Art, auf die sich die Truppe und eigene Partisanengruppen im Verlauf der Kämpfe immer wieder stützen können. Daneben wären auch noch unterirdische Anlagen zum Schutze der Truppe, Waffen, Munition, Panzer, Flugzeuge usw. zu erstellen.

— Ausstattung unserer Spezialtruppen (vor allem Genie-, Uebermittlungs-, Flieger- und Luftschutztruppe) mit modernstem Material, damit sie der kämpfenden Truppe und der Zivilbevölkerung in jeder Lage rasch und wirksam helfen können.

— Beschleunigter Ausbau des gesamten Nachrichtenwesens und die Errichtung eines dichten Radargürtels, um über die Annäherung von starken Feindkräften, großen Luftgeschwadern und Fernraketen rechtzeitig orientiert zu sein.

— Verstärkung der Luftwaffe durch äußerst leistungsfähige und für unser Land zweckmäßige Flugzeuge, um die Erdtruppe in ihrem schweren Abwehrkampf nachhaltig unterstützen zu können, was bei den heutigen Beständen an Flugzeugen nicht möglich ist. Auch für den Nachteinsatz benötigen wir dringend eine Anzahl Fliegerstaffeln mit der entsprechenden Ausrüstung sowie Helikopter (die sich schon im Frieden so gut bewährt haben) für die Beobachtung, Verbindung und Versorgung abgeschnittener Truppenteile usw.

— Baldiges Ersetzen der bisherigen schweren Flabkanonen (7,5 cm, mit einer maximalen Reichweite von nur 7000 Metern) durch ferngelenkte und selbstzielsuchende Fliegerabwehrraketen mit Ueberschallgeschwindigkeit (wie sie in der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., bereits seit einiger Zeit hergestellt werden), um alle Ziele des Gegners in der Luft — vor allem die großen Düsenbomber und Fernraketen als Träger von Atombomben — in Höhen von über 10 000 Meter mit Sicherheit vernichten zu können.

— Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten zwecks Ankaufs von taktischen Atomwaffen zum Schutze unserer wichtigsten Verteidigungsräume, zur Deckung größerer Ausweichbewegungen, zur raschen Vernichtung von Luftlandeverbänden und tief in unser Land eingedrungenen starken Feindkräften sowie zur Unterstützung unserer Eingreifreserven bei größeren Gegenangriffen.
Ohne eigene taktische Atomwaffen und ferngelenkte Fliegerabwehrraketen weist unsere Landesverteidigung eine sehr empfindliche Lücke auf, die möglichst bald geschlossen werden sollte.

— Als letzte wichtige Maßnahme ist noch die schon lange geplante Durchführung des zivilen Luftschutzes zu erwähnen, insbesondere die Erstellung von tiefen und großen Luftschutzräumen in allen Städten, dicht besiedelten Gebieten, Industrieanlagen usw. sowie die Vorbereitung der rechtzeitigen Evakuierung eines Teiles der Bevölkerung (inkl. deren Unterbringung, Verpflegung und Betreuung).

*

Wenn es sich um die Existenz des ganzen Landes und seines Volkes handelt, wie das jetzt in Ungarn der Fall ist, dürfen die finanziellen Gründe kein Hindernis sein, um die Verteidigung der Heimat in allen Belangen sicherzustellen. Im Ernstfalle müßten diese Unterlassungssünden mit unzähligen Blutopfern und nicht wieder gutzumachenden Schäden bezahlt werden.

Im übrigen haben die Ereignisse der letzten Wochen einmal mehr gezeigt, wie ernst die Lage und wie groß die Spannung zwischen Ost und West in Wirklichkeit ist.

Nutzen wir daher die Zeit, die uns noch zur Verfügung steht und setzen wir hierzu alle geistigen und materiellen Kräfte des ganzen Landes ein, um unsere Freiheit und Unabhängigkeit auch in Zukunft zu wahren.

BAHNHOFBUFFET ZÜRICH
R. Candrian-Bon Telex 52 5 52 Tel. (051) 23 46 44